

Carranza und die Konferenz von Niagara Falls.
Der Oberbefehlshaber der Insurgenten, Carranza, er-
reichte endlich den Vermittlern auf eine ihm zugegangene

Bergbau erkennen läßt, veröffentlicht der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein. Danach waren bei dem Durchschnitt von 298 verfahrenen Schichten auf den Bergbau im Jahre 1913 an Todesfällen im Bergbau insgesamt 408 zu verzeichnen, an Unglücksfällen 108. Gegen 1912 haben die Unglücksfälle um 11, die Todesfälle um 64 zugenommen. Im ober-schlesischen Bergbau kommt demnach täglich mehr als ein Arbeiter zu Tode, 61 Bergarbeiter verunglückten täglich. Im Kattowitzer-Nord betrug die Anzahl der Unglücksfälle 220, die der Todesfälle 37. Im Revier Kattowitzer-Süd waren 2730 Unglücksfälle und 75 Todesfälle zu verzeichnen. Von den Verunglückten waren in Kattowitzer-Nord 351 lang erwerbsunfähig, in Kattowitzer-Süd 146 bzw. 493. — Das sind in der Tat sehr ernste Zahlen, die die Aufmerksamkeit anregen, weitere Mittel und Wege zu suchen, um die Unfallziffern herabzusetzen.

Im Wahninn. In Gransee (Mark) ermordete in einem Anfall von Wahninn der 39 Jahre alte Schuhmacher Karl Schmidt seinen siebenjährigen Sohn Walter und seine sechsjährige Tochter, während die Frau den siebenjährigen Sohn auf einem Schulausflug begleitete. Schmidt beging Selbstmord. Da die Eheleute Schmidt stets in denkbar bestem Einvernehmen lebten und sich gut verhielten, so kann die Schreckenstat nur als ein Wahninnsanfall verübt sein.

Ermordung eines Militärpostens? In Neubreisach wurde ein Posten des Infanterieregiments Nr. 172 bei einem Militärposten an der Rheinbrücke mit einem Schuß in der Brust tot aufgefunden. Sein Dienstgewehr lag gelehrt neben ihm. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, über deren Ergebnis bis jetzt strengstes Schweigen gewahrt wird, so daß nicht festzustellen ist, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Selbstmord handelt.

Wie da als Gemeindevorsteher. In der Neubreisacher Stadtverordnetenversammlung wird demnächst ein neues Bezirksausschusses zu Potsdam durchgesprochen werden, das von großer kommunalpolitischer Bedeutung ist. Der Bezirksausschuss hat die gesetzliche Befugnis der Eintragung als Wähler in die Stadtverordnetenliste anzuordnen, weil der Magistrat der Vertreter wirtschaftlicher und anderer Steuerzahler leisten. Im Jahre 1912 hatte der Neubreisacher Magistrat die Stadtgemeinde als Steuerzahler in die Gemeindefürsorge eingetragen, wogegen die Neubreisacher Stadtverordnetenversammlung die Neubreisacher Stadtgemeinde als Steuerzahler in die Gemeindefürsorge eingetragen hat. Der Einspruch der Neubreisacher Stadtverordnetenversammlung wurde zurückgewiesen, weil die Neubreisacher Stadtgemeinde die Gemeindefürsorge bezahlt, sondern tatsächlich auch Steuerzahler abführt. 227 850,15 M. Steuern in ihre eigenen Taschen abführt. Da durch die Neubreisacher Stadtverordnetenversammlung der Einspruch der Neubreisacher Stadtverordnetenversammlung in die Wahlliste eingetragen wurde.

Lokales und Provinziales.

Dillenburg, den 23. Juni 1914.
Beim Baden ertrunken. Der kürzlich in Dillenburg beim Baden ertrunkene Th. L. hatte bei der Dillenburgischen Lebensversicherungsgesellschaft (ver- sichert mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebensversicherung genommen. Obwohl die Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

Der längste Tag des Jahres ist nun auch gekommen. Es will uns gar nicht in den Kopf, daß es mit dem Längsten Tag des Jahres nun schon wieder bergab geht, gerade jetzt, wo der richtige Sommer erst anfängt. In der Natur draußen auf der Höhe ihrer Blüthezeit angelangt. Voller, tiefer und fastiger kann die Natur nicht mehr werden. Ein paar Wochen noch und alles dies auf der jenseitigen Höhe halten. Dann geht es zum ersten Male zum Bewußtsein kommt, wenn das erste gelbe Stoppelfeld erblüht.

Die Bedeutung der Kaufmännischen Krankenkasse. Der Bericht der Deutschen Kaufmännischen Krankenkasse in Hamburg, der in der Deutschen Handelszeitung vom 5. Juni d. Js. veröffentlicht wird. Die Deutsche Kaufmännische Krankenkasse, die am 1. Januar 1912 erst 22 872 Mitglieder und 1855 versicherte Mitglieder umfaßte, am 1. Januar 1913 aber bereits 38 957 Mitglieder und 3547 Familien besaß, hatte am 1. Januar 1913 auf 64 291 Mitglieder und 6229 versicherte Familien erhöht. Sie hat damit einen Zuwachs zu den Einnahmen und Ausgaben bedeutend vermehrt. Die Deutsche Kaufmännische Krankenkasse nahm im Jahre 1913 an Beiträgen 1 692 207,22 Mk. (1912: 970 881,73 Mk.) ein, denen Ausgaben für Krankheitsleistungen von 1 250 499,79 Mk. (1912: 702 390,29 Mk.) gegenübersteht. Für ärztliche und pharmazeutische Behandlung, sowie Arznei und Heilmittel wurden 1 092 207,22 Mk. (1912: 327 194,84 Mk.) ausgegeben. Für Krankengeld, Krankenhauskosten und Angehörigenunterstützung mußte eine Ausgabe von 553 821,86 Mk. (1912: 220 992,22 Mk.) gemacht werden. Das Vermögen der Deutschen Kaufmännischen Krankenkasse, das sich am ersten Januar 1913 auf 823 816,26 Mk. bezifferte, wuchs auf 823 816,26 Mk. an. Die Zahl der Krankheitsfälle stieg im Berichtsjahre von 3363 (1912: 5748) mit Erwerbsunfähigkeit. Im Berichtsjahre kostete jeder Unterhaltungsfall an Krankengeld, Krankengeld und Angehörigenunterstützung 61,73 Mk. (1912: 58,87 Mk.) und jeder Unterhaltungsfall 3,19 Mk. (1912: 2,82 Mk.). Zeigt dieser Bericht schon den Segen der Krankenversicherung der Kaufmännischen Krankenkassen, so wird der Bericht über das laufende

Geschäftsjahr dies zweifellos in noch größerem Maße tun. Denn einmal wird in dem nächsten Jahresbericht der Deutschen Kaufmännischen Krankenkasse die Steigerung der Einnahmen und Ausgaben infolge des gewaltigen Mitgliederzuwachses im Vorjahre in die Erscheinung treten, dann hat die Deutsche Kaufmännische Krankenkasse aber auch ab 1. Januar 1914 ihre Leistungen bedeutend erhöht.

Das Gesetz über die Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige ist vom Kaiser unterm 10. d. M. vollzogen und soeben im Reichsanzeiger amtlich publiziert worden. Das Gesetz tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Leipzig, die drittgrößte Stadt Deutschlands. Die Eingemeindung der Vorstädte Rodau und Schönefeld nach Leipzig ist laut „Voss. Zig.“ mit Bestimmtheit für den 1. Januar 1915 zu erwarten. Leipzig, das jetzt 623 000 Einwohner hat, würde am 1. Januar 1915 gegen 654 000 Einwohner zählen und damit die drittgrößte Stadt Deutschlands werden und sogar München, das bei der letzten Volkszählung 596 367 Einwohner hatte, hinter sich lassen.

*** Herborn, 23. Juni.** Unter Donner und Blitz hat gestern der Sommer bei uns seinen Einzug gehalten und durch strömenden Regen den letzten zum Gesangsvereinstreit gehörenden Festtag zum größten Teil vereitelt. Trotzdem ist nach Möglichkeit versucht worden, das für gestern festgesetzte Programm bis zum Schluß durchzuführen. So war denn das um 10 Uhr morgens begonnene Frischschoppen-Konzert ganz gut besucht, auch die Feststimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Mit einem Wort, es war schön, und nur ungern haben die noch hier weilenden Sänger von Wald, Limburg und Siegen die Scheidestunde herannahen. Ein Gewitter, begleitet von strömendem Regen, machte gegen 11 Uhr sich unliebsam bemerkbar, doch konnte der herrschenden fröhlichen Stimmung dadurch keinerlei Abbruch getan werden. Es war auch möglich, einen Festzug zu veranstalten, welcher sich mit klingendem Spiel von der Rotherstraße durch die Hain- und Hauptstraße nach dem Festplatz bewegte. Der Regen störte hier wieder die Aufführung des Kinderreigens als auch den zum Fest gehörenden Tanz. Dessenungeachtet wurden nachmittags und abends lustige Augenblicke von der tanzlustigen Jugend benutzt, munter und unverdrossen auf den nassen Brettern das Tanzbein zu schwingen. So ist auch der letzte Festtag bei bester Stimmung verlaufen und es darf wohl ohne zu schmeicheln gesagt werden, daß der Männergesangsverein „Liedertanz“ es verstanden hat, ein Jubiläumsfest zu veranstalten, welches allen hiesigen und auswärtigen Teilnehmern ohne Zweifel noch recht lange im Gedächtnis erhalten bleiben wird. Aber auch der Jubelverein wird mit dem Erfolge des umfangreichen Festes zufrieden sein können und mit goldenen Lettern kann dieses wohlgelungene Fest in die Geschichte des Vereins eingefügt werden.

Zu der gestern veröffentlichten Preisverteilung ist noch nachzutragen, daß beim höchsten Ehrenfingern der Gesangsverein „Eintracht“ Limburg und das Männer-Quartett „Glückauf“ Siegen wegen gleicher Punktzahl (248) um den von Ihrer Majestät der Kaiserin gestifteten Ehrenpreis losen mußten und so dem Quartettverein „Glückauf“ Siegen zu gefallen ist.

Wie wir hören, hat am Sonntag der Gesangsverein „Liedertanz“ für die Stiftung der Kaisermedaille an den Kaiser ein Danktelegramm gerichtet. Ebenso hat das „Männer-Quartett Wald“ durch ein Telegramm unserm Kaiser von der Erringung des Kaiserpreises Mitteilung gemacht. Auf dieses Telegramm hat der Kaiser von Pommern aus in einem Glückwunsch-Telegramm dem Siegerverein geantwortet.

Stadtverordneten-Sitzung. Am gestrigen Abend fand eine nichtöffentliche Stadtverordnetensitzung statt, zu welcher fünfzehn Mitglieder erschienen waren. Auf Veranlassung des Vorsitzenden erschienen im Auftrag der Direktion hiesiger Heil- und Pflegeanstalt die Herren Verwalter Diener und Sekretär Kossel, welche der Versammlung Aufklärung erteilten über die verwaltungsmäßig festgelegten Vorschriften und Bedingungen, nach welchen Arbeiten und Lieferungen vergeben werden. An Hand der Akten wurde auch ein statistischer Nachweis über die bisherigen Vergabungen erbracht. Nach diesen dankenswerten Aufklärungen liegt keine Veranlassung vor, über das bisherige Vergabungsverfahren unzufrieden zu sein und der Anstaltsverwaltung irgend welchen Vorwurf zu machen, zumal die Herborn'schen Lieferanten und Handwerker bisher in weitgehendem Maße berücksichtigt worden sind.

*** Odersberg, 23. Juni.** Am 28. und 29. Juni findet hier großes Fahnenweihefest des hiesigen Kriegervereins statt. Die neue Fahne wurde von Herrn Fritz Schmidt nebst Frau in Herborn angefertigt und ist diese nebst zwei weiteren Fahnen für den Kriegerverein Mörsbach-Rundert und Kriegerverein Reichenborn-Rudershausen in einem Schaufenster des Herrn Fritz Wissenbach zu Herborn zur Zeit ausgestellt. Die prächtige Fahne zeugt von großer Kunstfertigkeit auf dem Gebiete der Stickerie und macht den Herstellern alle Ehre. — Ist das Wetter dem geplanten Feste hold, so dürfte ein zahlreicher Besuch desselben zu erwarten stehen.

*** Frankfurt a. M., 22. Juni.** Die heute stattgefundene Strafkammerverhandlung nahm nach kurzer Verhandlung einen nicht oft vorkommenden Ausgang. Als Angeklagter stand der Pflasterer Schleicher vor den Richtern. Er sollte vor etlichen Wochen den Eisenbahnassistenten Arndt meuchlings überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt haben. In der Verhandlung stellte sich die Unschuld des Angeklagten heraus; dagegen verwickelte sich der als Zeuge geladene Gastwirt M. Grösch bei seiner Vernehmung in derartige Widersprüche, daß er unter dem Verdacht der alleinigen Täterschaft sofort verhaftet wurde. Der Angeklagte Schleicher wurde freigesprochen und sofort entlassen.

*** Frankfurt a. M., 22. Juni.** Auf der Mörfelder Landstraße zwischen den Forstorten Gehspitze trug sich heute mittag ein folgenschwerer Automobilunfall zu. Das Automobil des Zuckerfabrikdirektors Pillhard aus Groß-Gerau sauste, als es in voller Fahrt einem ihm begegnenden Fuhrwerk ausbiegen wollte, gegen einen Telegraphenmast und stürzte dann in den Straßengraben. Sämtliche fünf Insassen

wurden herausgeschleudert und teilweise schwer verletzt. Der junge Pillhard, der den Wagen steuerte, erlitt neben einer schweren Gehirnerschütterung eine Brustquetschung und andere Verletzungen. Zwei Damen wurden die Arme gebrochen, außerdem trugen sie schwere Brustquetschungen davon. Eine dritte Dame und der Chauffeur kamen mit leichten Hautabschürfungen davon. Die drei Schwerverletzten wurden durch die hiesigen Rettungswachen dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Der Kraftwagen ist völlig zerstört.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Dr. Schieß (Düsseldorf) hielt heute die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft ihre vierte ordentliche Generalversammlung ab, auf der 1212 Stimmen vertreten waren. Dem Vorstandsbericht zufolge brachte das Jahr 1913 wiederum einen Verlust von nahezu einer Viertel-million Mark, der allerdings nicht auf Betriebsunfälle zurückzuführen ist, sondern auf die außerordentlich hohen Abschreibungen auf das Luftschiffkonto. Der reine Betriebsüberschuß stellt sich auf 260 050 Mk., er kann als günstig bezeichnet werden. Die Einnahmen der Passagierfahrten erreichten den Gesamtbetrag von 540 000 Mk. (1912: 490 000 Mk.). Da Unfälle nicht vorkamen, hatte das Reparaturkonto nur 22 000 Mk. zu verzeichnen. Ueber die Zukunft der Delag läßt sich der Bericht dahin aus, daß für das Jahr 1914 und für die weiteren Jahre nach den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen vorerst günstige Resultate sich nicht erwarten lassen. Bestenfalls dürften die Ergebnisse in der nächsten Zeit ähnlich ausfallen wie im vergangenen Jahre.

*** Gonsenheim, 22. Juni.** Ein hiesiger Fuhrknecht wurde von seinem schwer mit Steinen beladenen Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er dem Homburger Krankenhaus zugeführt werden mußte.

*** Niederwöllstadt, 22. Juni.** Am Samstag schlug ein Blitz in das Bahnhofsrestaurant der Strecke Frankfurt—Siegen und traf das Bahnhofsrestaurant. Während der Mann sich rasch erhob, erlitt die Frau eine Lähmung der rechten Seite, die sich nach einer Zeit wieder verlor. Das Haus wurde erheblich beschädigt.

Neueste Nachrichten.

Schwarze Pocken.

Detmold, 23. Juni. Im hiesigen Landkrankenhaus wurden mehrere Fälle von Schwarzen Pocken festgestellt. Die Seuche wurde von einem preussischen Landarbeiter eingeschleppt, der Aufnahme fand. Eine jüngere Krankenschwester und zwei Männer sind der Seuche erlegen. Zur Befürchtung liegt kein Anlaß vor. Das gesamte dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 55 wurde einer Schutzimpfung unterzogen.

Fischer-Katastrophe.

Friedrichshafen, 23. Juni. Gestern nachmittag setzte auf dem Bodensee ein furchtbarer Sturm ein, der mehrere Fischer beim Fischfang überraschte. Zwei Fischerboote wurden abgetrieben und kippten um. Fünf Fischer sind dabei ertrunken.

13 Personen vom Blitz erschlagen.

Odesa, 23. Juni. Ein Orkan, von gewaltigen Wolkenbrüchen und Hagelstürmen begleitet, verursachte in den Gouvernements Cherson, Chiew, Charkow und Nordkaukasus ungeheure Verwüstungen. 13 Personen wurden durch Blitsschläge getötet. Viele Tausend Zentner Getreide sind vernichtet.

Der Landarbeiterstreik in Spanien.

Madrid, 23. Juni. Der Streik der Landarbeiter in Andalusien nimmt mit jedem Tage an Ausdehnung zu. Im Laufe der letzten 48 Stunden sind über 100 Streikende verhaftet worden, da sie tätliche Angriffe auf ihre Kameraden, die wieder die Arbeit aufnehmen wollten, ausübten. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf etwa 3000.

Elektrische Hinrichtung in Sing Sing.

New-York, 23. Juni. Gestern ist im Gefängnis zu Sing Sing der Mörderkönig Pietro Rebacci verurteilt worden. Rebacci war des Mordes überführt worden, den er an einem Italiener namens Toni Marro begangen hatte. Als Rebacci nach seiner Verurteilung sich übergeben hatte, daß es keine Gnade mehr für ihn gebe, gestand er, der Anführer einer großen Bande gewesen zu sein, die seit Jahren systematisch Morde, und zwar nach einem genau festgelegten Preiskurs, ausgeführt haben. Auf dieses Geständnis hin wurden noch vier andere Mitglieder der Bande verhaftet und sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Büchertisch.

Haben unsere Stadtkinder ein Vaterhaus?

Nein, nur wenige, und das große Mietshaus läßt diesen Begriff, an den sich so unschätzbare Erinnerungen unserer Großeltern noch knüpfen, immer mehr verschwinden. Gewiß weiß man gerade noch den Wert des Elternhauses, eines Vaterhauses zu schätzen, oder lernt es, wenn man die Verwandten auf dem Lande besucht oder die Ferien im ländlichen Einfamilienhause verbringt, wo die Kinder sich im Garten tummeln und rote Wangen bekommen, die Hausfrau ihr Gemüse und Obst selbst zieht, der Hausherr seine Rosen, wo Hühner und Tauben auf dem Hofe flattern. Darum streben wir heute nach Wohnungsreform, nach dem Eigenheim auf eigener Scholle, suchen dem Mietshaus mit seinen ethischen Nachteilen zu entfliehen. Professor O. Schwindbraheim (Altona), einer unserer besten volkstümlichen Schriftsteller, schildert uns die Leiden und späteren Freuden einer Familie, die sich aus der so oft gewechselten Mietsstube wieder hinaus ins Eigenheim flüchten, in „Das Vaterhaus“. Wie Suchers zu einem Vaterhaus kamen. Den Eltern im Mietshaus wieder erzählt, wie man heute noch ohne große Mittel leicht zu einem idyllischen eigenen Hause mit ertragreichem Garten kommt. 64 Seiten mit zahlreichen Hausbeispielen in 60 Abbildungen. Preis 1 Mark (Porto 10 Pfg.). Heimkulturverlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Weilburger Wetterdienst.

Boransichtliche Witterung für Mittwoch, den 24. Juni.

Zeitweise heiter, Bewölkung, etwas kühler, einzelne meist leichte Regensfälle.

Baronin Berta von Suttner, die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung und Nobelpreisträgerin, ist am Sonntag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr vormittags, in ihrer Wiener Wohnung im Alter von 71 Jahren gestorben. Die Baronin hatte sich vor einigen Tagen erkältet, und niemand dachte an einen schlimmen Ausgang der anscheinend unbedeutenden Krankheit. Man nimmt an, daß sie eine Kur gebrauchte, die sie nicht vertragen konnte. Freiherrin Berta von Suttner, geborene Gräfin Rinsky von Whinnitz und Tettau, war die Tochter eines höheren österreichischen Offiziers. Als Romanschriftstellerin besaß sie schon einen ziemlich Ruf, als ihr bekannter Friedensroman „Die Waffen nieder“ ihr mit einem Schlage Weltberühmtheit verschaffte. Der Roman erschien in über 30 Auflagen und erwarb seiner Verfasserin den Friedensnobelpreis. Seitdem stand Berta von Suttner als anerkannte Autorität mit an der Spitze der Friedensbewegung, der sie unermüdllich diente. — U. a. unternahm sie 1912 eine Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten. Erwähnt sei noch, daß Frau von Suttner Vorsitzende des Österreichischen Friedensvereins und Ehrenpräsidentin des Internationalen Friedensbureaus in Bern war.



Wie groß ist Deutsch-Ostafrika? Im letzten Heft der „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“ wird die Fläche von Deutsch-Ostafrika durch den Landmesser Herrn Böhler einer Neuberechnung unterzogen und auf gerade rund 997 000 Quadratkilometer angegeben. Einbezogen sind in diese Fläche auch die großen Binnenflächen, nämlich die des halben Tanganjikas mit 16 070, des halben Njassas mit 5640, des deutschen Anteils des Viktorias mit 34 360 und des deutschen Anteils des Kiwus mit 930 Quadratkilometern, zusammen 57 000 Quadratkilometer Seeflächen. Berücksichtigt ist die Vereinbarung zwischen Deutschland und Portugal vom 20. März 1913 über die Zugehörigkeit der im Kowumafluß gelegenen Inseln. Schließlich sind alle zu Deutschland gehörigen Inseln, auch die Insel Mafia im Indischen Ozean, in die Gesamtfläche eingerechnet, auch die lagunenartigen Meeres- teile, abgegrenzt von Häfen oder offenen Buchten.

Zwischenfall bei einer Doktorpromotion. Bei einer Promotion an der juristischen Fakultät der Universität Prag kam es am Freitag, dem "Tag" zufolge, zu einem peinlichen Zwischenfall dadurch, daß einer der jungen Doktoren die übliche Ansprache am Schlusse der Zeremonie zu heftigen Angriffen auf die Prager deutsche Universität mißbrauchte. Herr Gabriel Kraus, so heißt das junge Herrchen, erlaubte sich seinen bisherigen Lehrern gegenüber folgende, gewiß von dankbarer Gesinnung zeugende Ausführungen. „Zum ersten Male ist mir heute Gelegenheit geboten, den Professoren nicht vorgekaute Redensarten zu sagen, sondern ein freies Wort an sie und alle anderen Anwesenden zu richten. Ich will nicht nur darauf hinweisen, daß die Wissenschaft als solche an der Universität gänzlich verfehlt gelehrt wird und der Eifer durch ein veraltetes Lehrsystem erdrückt wird. Ich will mich vielmehr vor allem dagegen wenden, daß die Wissenschaft an der Prager deutschen Universität national und terroristisch ausgebeutet wird. Wissenschaft und Kunst sind in der ganzen Welt international. Nur an der Prager Universität werden sie zu Quellen von Schlagworten“. . . Hier unterbrach Hofrat Rauchberg den Redner und erklärte, daß politische Diskussionen nicht zu einer Promotion gehörten. Hierauf erhoben sich die Professoren von ihren Sigen und verließen den Promotionsaal. Ähnliches ist wohl noch bei keiner Promotion zu beklagen gewesen.

Das Bank- und Wechselhaus J. Th. Plewa in Wien, das früher als Geldinstitut der christlich-sozialen Partei eine große Rolle spielte, mußte seine Zahlungen einstellen. Der Firmeninhaber Gustav Schöber wurde wegen Unterschlagung im anvertrauten Depots verhaftet. Nach einer vorläufigen Aufstellung stehen Verbindlichkeiten im Betrage von etwa sieben Millionen Mark Forderungen von sechs Millionen Mark gegenüber.

Eine neue Nordpolexpedition. Der dänische Millionär Ole Olsen, Generaldirektor der Nordisk Films Compagnie hat dem dänischen Polarforscher Knud Rasmussen die nötigen Geldmittel für eine Polarexpedition angeboten. Rasmussen, der durch seine vielen Reisen nach Grönland bekannt ist, sagte zu. Die Expedition wird mit den besten modernen Hilfsmitteln und mit dänischen Flugzeugen ausgerüstet sein. Die Hauptaufgabe der Expedition ist die wissenschaftliche Erforschung des Nordpoldandes in jeder Hinsicht. An der Expedition soll deshalb eine Zahl von Männern der Wissenschaft teilnehmen. Es soll eine Ausrüstung für wenigstens zwei Jahre mitgenommen werden. Die Basis der Expedition wird Rasmussens Eskimostation auf Kap Nord sein. Die Abreise wird, wenn möglich, schon im nächsten Sommer stattfinden.

Wieder ein furchtbares Unwetter in England.
Ein neues Unwetter suchte am Freitag London und Um-
gegend heim. Ein Kind und zwei Männer wurden vom
Bliß getötet. Wolkenbruchartige Regengüsse über-
schwemmten viele Straßen. In der Nähe von Isleworth
Station stand das Wasser über einen Meter tief. In
Leightonstone war der Straßenverkehr stundenlang unter-
brochen, in Tilbury wurde die katholische Kirche vom Bliß
getroffen und beschädigt. In Saffron-Walden mußten
verschiedene Häuser von ihren Bewohnern geräumt wer-
den, da sie einzustürzen drohten. In einer der Haupt-
straßen platzte ein Kanalrohr, und riesige Wassermassen
überfluteten die Straßen. In verschiedenen Theilen des
Landes fielen hühnerreisgroße Hagelkörner, die vielen
Schaden anrichteten. Einige Häuser in Newmarket und
Jury wurden vom Bliß getroffen und brannten vollständig
nieder.

Ein Postautomobil stieß in München mit einem Automobil zusammen, in dem sich der Kriegsminister Freiherr Krefz von Kressenstein und Major Schuster befanden. Der Kriegsminister wurde an der Hand verletzt. Das Automobil wurde stark beschädigt.

In Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand in Bühl (Baden) die Einweihungsfeier des von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime errichteten Friedrich-Hildasheimeres statt.

Während eines heftigen Gewitters, das am Sonntag über London niederging, wurden wieder zwei Personen vom Blitz getötet.

Die deutsche Abteilung auf der Wiener Städte-Ausstellung wurde am Sonntag durch das Präsidium des Komitees der deutschen Aussteller Beheimrat Lucas-Berlin, Beheimrat Professor Hys-Berlin und Oberbaurat von Kramer-Nürnberg eröffnet.

In dem Bergwerk von Serons bei Aubin (Dep. Aveyron) sind bei einem Schachteinsturz zwei Bergleute getötet worden.

Im Beisein des deutschen Gesandten Freiherrn von Romberg fand in Genf die aufs beste gelungene Feier des 50 jährigen Bestehens des Genfer deutschen Hilfsvereins statt.

In Warschau starb im Alter von 124 Jahren Paul Bajzkowski, die ehemalige Ordonnanz des polnischen Heerführers Fürsten Joseph Boniatowski.

Die deutsche evangelisch-reformierte Christuskirche in Brooklyn beging am Sonntag ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Der Glanzpunkt der Feier war die Ueberreichung einer vom Kaiser gestifteten Bibel, in die er eigenhändig einen Bibelspruch eingetragen hatte.

Im Militärlager von Corcorates bei Orleans schlug ein Blitz in ein Zelt, in das sich 80 Artilleristen, die mit dem Auffammeln von Geschosstücken beschäftigt waren, gestürzt hatten. Fast alle Soldaten erlitten Brandwunden, zwei wurden lebensgefährlich verletzt.

Abgewiesene Deutsche. Die vier Deutschen, die im April vorigen Jahres in einer nahe beim Bahnhof von Nancy gelegenen Bierhalle von Franzosen mißhandelt worden waren, hatten bekanntlich gegen die vom Untersuchungsrichter in Nancy angeordnete Einlieferung des Verfahrrens Einspruch erhoben. Nunmehr hat, dem „Egl. Nöbl.“ zufolge, die Anstaltsgemmer des dortigen Appellationsgerichts hofes den Einspruch overworfen und die Entscheidung des Untersuchungsrichters bestätigt.

Ein Schwindelbankier verurteilt. Der Direktor der Karlsruher Darlehnskasse und Vermögensverwaltung, Hermann B. wurde wegen Bankrotts von der dortigen Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Erwerbsverlust verurteilt. Seine Schwindelbank soll einen Jahresumsatz von etwa 600 000 M. gehabt haben.

Zu einer Konventionalstrafe von mehr als einer Million Kronen (850 000 L) wurde von der österreichischen Kriegsverwaltung die Brünnener Militärartilleriegesellschaft verurteilt, die die den militärischen Lieberlandskommissionen mit Wasser bes schwertes Militärartillerie geliefert hatte.

Mittwoch, 24. Juni. 1678. R. O. Graf von Wrangel
Feldherr, † auf Rügen. — 1777. John Ross, englischer Seefahrer
* in Schottland. — 1838. Gustav von Schmoller, Nationalökonom
* Heilbronn. — 1850. Herbert Kitchener, englischer General,
* Grasshaff Bancafire. — 1859. Sieg der Franzosen über die Oester-
reicher bei Solferino. — 1860. Hieronymus Bonaparte, Exkönig
von Westfalen, † bei Paris. — 1868. Sieg des Erzherzogs Albrecht
bei Custozza. — 1894. Sadi Carnot, Präsident der französischen
Republik, durch Caserio in Lyon ermordet.

Frankfurt, 22. Juni. Per 100 Pfd. Lebendgewicht

Ochsen	1. Qual. Mt.	45—51
	2. „ „	40—44
Bullen	1. „ „	45—48
	2. „ „	39—42
Kühe, Rinder und Stiere	1. Qual. Mt.	42—46
	2. „ „	38—42
Kälber	1. „ „	52—56
	2. „ „	48—52
Lämmer	1. „ „	42—43
	2. „ „	—
Schweine	1. „ „	46—48
	2. „ „	46—49

Per 100 kg.		Per 100 kg.
Weizen Mt. 21.75—22.00		Roggen Mt. 18.00—18.25
Gerste „ —		Safer „ 18.25—17.50

Kartoffeln in Waggonlad	p. 100 kg.	Mr.	6.50—7.00
do. im Detailverf.			7.50—8.00

Auf dem Frankfurter Futtermittelmarkt
vom 22. Juni wurden gezahlt für:

Große Weizenleie	Mt.	11.00—11.50
Feine	"	10.75—11.25
Roggenleie	"	11.50—12.00
Biertreber	"	12.50—12.75
Reismehl	"	10.25—10.75
Palmtuchen	"	13.80—14.25
Kofostuchen	"	16.85—17.15
Erdnußtuchen	"	16.50—17.00
Baumwollsaatmehl	"	19.00—19.75
Leinmehl	"	16.00—16.25
Rapstuchen	"	10.75—11.50
Futtergerste	"	14.50—15.25
Trockenschnitzel	"	9.15—9.35
Neue Campagne	"	8.75—9.00
Liebigs Fleischfuttermehl	"	31.00—31.75
1. Fischfuttermehl	"	27.25—28.25
Mais	"	15.75—16.00

Die Preise verstehen sich pro Doppelzentner ab Frankfurt a. M. bei Barzahlung. Der Markt verlief ziemlich lustlos.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung
der in Medienbach belegenen, im Grundbuche von Medien-
bach Bd. 9 Bl. 299 und 301 auf den Namen des Herrn
Herrmanns **Johannes Adolf Dicht in Medienbach** be-
tragender **Eheleute Joh. Adolf Dicht in Medienbach** und
Wilhelmine Henriette geb. Voß eingetragenen Grund-
stücke wird aufgehoben, da die betreibenden Gläubiger
mehr sämtlich die Aufhebung des Verfahrens beantragt
haben. Der auf den 24. Juni 1914 bestimmte Termin
fällt weg.

Herborn, den 19. Juni 1914.

Königliches Amtsgelände

Das diesjährige **Heugraß** von den unten bezeich-
 Domanialwiesen wird an den nachbenannten Tagen an die
 und Stelle versiebert:

1. Herrns- und Ranzgenbachwiese bei Dillenburg (Hess. Schl.) Mittwoch, den 24. Juni 1914, vormittags 7^{1/4} Uhr (Anfang auf den Ranzgenbachwiesen am Basserturm).
 2. Herrenwiese bei Burg Mittwoch, den 24. Juni 1914 nachmittags 6 Uhr (Anfang beim Bürger Eisenwerk).
 3. Mittelwiese bei Fleisbach Donnerstag, den 25. Juni 1914, vormittags 7^{1/4} Uhr (Anfang bei der (Wilsch) (Blech)-Walze).
 4. Neu- und Döhlenwiese bei Herborn Donnerstag den 25. Juni 1914, nachmittags 4^{1/2} Uhr.
 5. Haider- und Anwiese bei Guntersdorf Samstag den 27. Juni 1914, vormittags 7^{1/2} Uhr.
 6. Reisenbergwiese bei Haiger Freitag, den 26. Juni 1914, vormittags 8^{1/2} Uhr.
 7. Riechfelds-, Seelbachs- u. Rühlweierwiese bei Drieden Samstag, den 27. Juni 1914, vormittags 11^{1/2} Uhr.
- Bei ungünstiger Witterung finden die Verkäufe im Lokal statt. Letzteres wird von dem Domänenwienendirektor unmittelbar vor Beginn der Versteigerung auf der Stelle bekannt gegeben.

Die Errichtung eines Werkstatts, Magazin- u. Aufenthaltsgebäudes aus Fachwerk auf Bahnhof Dillenburg. Los nach folgenden Losen getrennt vergeben werden: Los 1: Erd-, Maurer-, Asphalt-, Staker-, Schmiede- und Eisenarbeiten, Los 2: Zimmerarbeiten, Los 3: Dachdeckerarbeiten, Los 4: Klempnerarbeiten, Los 5, 6 u. 7: Tischler-, Schreiner- und Glaserarbeiten, Los 8: Anstreicherarbeiten. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in Dillenburg zur Einsicht aus. Die Angebotshefte können gegen portofreie Einsendung (nur Postanweisung) von 2 20 Mark für Los 1, 1 70 Mark für Los 2, 1 20 Mk. für Los 3, 1 10 Mk. für Los 4, 1 90 Mk. für Los 5, 6, 7, 1 30 Mk. für Los 8 von der Eisenbahn bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Errichtung eines Werkstatts, Magazin- und Aufenthaltsgebäudes auf Bahnhof Dillenburg“ versehen. Los . . . bis zum Eröffnungstage am 30. Juni, vormittags 11 Uhr für Los 1—4 und 11½ Uhr für Los 5—8 bei der kgl. Eisenbahn-Bauabteilung in Dillenburg einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Die Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Schlosser- und Anstreicharbeiten zur Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof **Nosbach v. d. G.** sollen getrennt vergeben werden. Zeichnungen und Angebotsmuster liegen im Geschäftsgebäude der Bauabteilung Friedberg zur Einsicht. Die letztere können solange Vorrat reicht, gegen postfreie Sendung von 1) 0,80 M. für Zimmerarbeiten, 2) 0,65 M. für Dachdeckerarbeiten, 3) 0,60 M. für Klempnerarbeiten, 4) 0,50 M. für Schlosserarbeiten, 5) 0,65 M. für Anstreicharbeiten bezogen werden. Die Angebote werden am 28. Juni vorm. zu 1.) um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu 2.) um 10 Uhr, zu 3.) um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu 4.) um 11 Uhr, und zu 5.) um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Zuschlagsfrist 14 Tage.

gibt billig ab

näss. u. trock. Schuppenflechte
Barflechte, akroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Frei von schädlichen Bestandtheilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und
Rich. Schubert & Co.
Weinböhla-Dresden.
Es finden in allen Apotheken.

f. Wirtschaft, Belg.
u. indust. Unternehm. jeder
besorgt schnell und verschwiegen
groß. Büro d. Ref. Auftrag
Angeb. unt L. 1. 1. bezeichnen
die Geschäftsst. d. Raff. Balth.

Gestorben
 Jhs. Schaubberger-Tillenburger
 Frau Bergnerwaller Hs. 68. Jahre.
 von Niederscheld. 68. Jahre.
 erdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr.
 Karl Gisse von Mandeln.
 Vererbung in Mandeln.
 nachm. 1 1/2 Uhr.